

BEETHOVEN-GYMNASIUM BONN

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe für das Fach

KUNST

Stand: Juni 2015

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Beethoven-Gymnasiums Bonn

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium, gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt. Mit der Universität und der Universitätsbibliothek als unmittelbarem Nachbarn, der Bafin, dem Bundeskartellamt, der Bundeszentrale für politische Bildung, einer Außenstelle der Europäischen Kommission, diversen Ministerien und NGOs unterschiedlicher Prägung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Haus der Geschichte, der Deutschen Welle, dem Fernsehsender Phoenix und „Global Players“ wie der Telekom und der Deutschen Post/DHL bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Bonn hat etwa 310.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schülerinnen und Schüler aus mehr als 25 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil (z.B. 53,8 Prozent der Einwohner verfügen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife laut Zensus 2011), einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist die Schule in Stufe 3 eingestuft. Jedoch erscheint die Schülerschaft überwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen fünfziger Jahren, ist aber vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet und besitzt vielerlei soziale Einrichtungen. Fast jeder Kursraum ist mit interaktiven Tafeln mit Internetanschluss ausgestattet. Zusätzlich sind PC-Räume vorhanden.

Durch G8 und den Ganztagesbetrieb ist das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum geworden. Diesen prägen die Schülerinnen und Schüler. Diverse Aufenthalts-, Ruhe- und Lernräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schülerselbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch hier verbindet sich die lange Tradition der Schule mit der Moderne.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

Ziel des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ist die mündige Bürgerin und der mündige Bürger, die in den Bereichen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft dazu befähigt werden, sich selbst Informationen aus unterschiedlichsten Quellen zu besorgen, diese methodisch geschult und kritisch zu erschließen und hinterfragend zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit gewinnen, als eigenständige, selbstbewusste Akteure im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Raum selbst definierte Positionen zu entwickeln und verantwortlich sowie sachkundig auf empathischer, humaner Basis zu handeln.

2 Konkretisierte Unterrichts-Vorhaben

**für die Einführungsphase
und die Qualifikationsphase**

(jeweils Grundkurs)

im Fach KUNST

am Beethoven-Gymnasium Bonn

		Unterrichtsvorhaben <i>EF Nr. 1</i> Farbe- Leben und Licht in der Kunst
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELP 2-5 ELR 2-5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 GFR1-6
	Bildstrategien	STP 1-3 STR 1-2
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 1-2
I n h a l t e	Materialien/Medien	-großformatige Malerei auf LW -plastische Arbeiten
	Epochen/Künstler	-Pigment und Bindemittel – Ursprung aller Farben – Farbkontraste nach Itten – Kunstgeschichte: Mittelalter, Symbolfarbe; Renaissance, zunehmende Stofflichkeit, Lokalfarbe; Impressionismus, Erscheinungsfarbe; Expressionismus, Ausdrucksfarbe; Kandinsky, Absolute Farbe/Schönberg; Farbe in der Plastik: Niki de St. Phalle, Tarot Garden, Nanas
	Fachliche Methoden	Kunsthistorische Bildvergleiche, perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
L e i s t u n g s k o n z e p t	Diagnose	Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen und schriftsprachlich auszudrücken. Fähigkeit, Farbe als Ausdrucksträger inhaltlicher Bedeutung zu erkennen.
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Im Gestalten die Gesetzmäßigkeiten beim Einsatz von Farbe zu berücksichtigen, um die Wirkungsabsicht deutlich werden zu lassen. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Bildern, insbesondere des Betrachterstandpunktes -Verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	Bsp. Theoretische Klausur E.L. Kirchner, Maler mit Modell <u>Bewertungskriterien:</u> -Beschreibung des Werkes - Farbanalyse/Wirkung der Farben für dieses Werk - nachvollziehbarer Deutungshorizont

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Farbkontraste.

Fachsprachliche Bezeichnung und inhaltliche Bedeutung von der Symbolfarbe bis zur Absoluten Farbe.

Intensivere Beschäftigung mit einem Künstler.

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

Auswahl der jeweiligen Künstler (z.B. van Gogh, Kirchner, Kandinsky, de St. Phalle, Haring etc.), Alternativen zur Arbeit mit Leinwand, z.B. Assemblage, Pappmaché (plastischer Ausdruck einer bestimmten Farbe oder Farbkonstellation)...

		Unterrichtsvorhaben <i>EF Nr. 2</i> Perspektive- unterschiedliche Wahrnehmungen von Welt
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1/5 ELR1/2/4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 GFR1-6
	Bildstrategien	STP 1-3 STR 1-2
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 1-2
I n h a l t e	Materialien/Medien	Arbeit mit Skizzenbuch
	Epochen/Künstler	-Einstellungen im Film/Standort des Betrachters, z. B. Hitchcock -Ägypten, Antike, Mittelalter (Überdeckung, Überschneidung, Bedeutungsperspektive) -Renaissance: Entdeckung der Zentralperspektive – Camera obscura, Zwei- und Dreifluchtpunktperspektive – Moderne: polyvalente Perspektive, Spiel mit perspektivischen Mitteln
	Fachliche Methoden	Kunsthistorische Bildvergleiche, perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
L e i s t u n g s k o n z e p t	Diagnose	Fähigkeit, den vom Künstler dem Betrachter zugeordneten Standort zu analysieren und Werke zu erschließen; Visuell Wahrgenommenes in Wortsprache zu übersetzen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> -Im Skizzenbuch den kunsthistorischen Verlauf der Geschichte in mindestens 5 obligatorischen Zeichnungen festzuhalten. -Experimentelles Arbeiten, freies Spiel zum Thema Perspektive <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Bildern, insbesondere des Betrachterstandpunktes -Verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	Bsp. Fachpraktische Klausur „ In einer kleinen Gefängniszelle“ oder „Allein auf einem großen Platz in einer Stadt“ <u>Bewertungskriterien:</u>

		<ul style="list-style-type: none">-Originalität der Bildidee- bildsprachliche Logik- Ausführung- Schriftliche Reflexion der Idee, des Verlaufs und des Ergebnisses
--	--	---

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Filmischer Einstieg, um den bewussten Einsatz der Perspektive zur unbewussten Erzeugung von Gefühlen zu verdeutlichen.

Erarbeitung Bedeutungsperspektive, Zentralperspektive, polyvalente Perspektive

Renaissance als zentraler Ankerpunkt historisch-philosophischer Neuinterpretation von Welt.

Betrachterstandpunkt, Horizontlinie

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

Auswahl der jeweiligen Künstler, Alternativen zur Arbeit mit dem Skizzenbuch sowie der Klausur

		Unterrichtsvorhaben <i>EF Nr. 3</i> Zeichnerische Annäherung an das Stilleben
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1/5 ELR1/4/5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 GFR1-6
	Bildstrategien	STP 1-7 STR 1-4
	Bildkontexte	KTP 1/2 KTR 1-4
Inhalte	Materialien/Medien	Arbeit mit Skizzenbuch und verschiedenen Zeichenmaterialien
	Epochen/Künstler	- die Wirkung grafischer Mittel, am Beispiel von Lithografien von Dürer und Morandi - japanische Zeichnungen des 17.-19 Jhds. - moderne Zeichnungen am bsp. von Miram Cahn - Stilleben von Cézanne, Mornadi
	Fachliche Methoden	Kunsthistorische Bildvergleiche, perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Fähigkeit Werke zu erschließen; Visuell Wahrgenommenes in Wortsprache zu übersetzen
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - im Skizzenbuch Techniken erproben und einsetzen - experimentelles Arbeiten <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Bildern und Zeichnungen, insbesondere der Wirkungsweise verschiedener Zeichenarten und den Kompositionsaufbau -Verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	Bsp. Fachpraktische Klausur „ Aus vorgegebenen Materialien, wie beispielsweise Obst, ein dynamisches Stilleben erstellen und mit einer passenden Technik zeichnen“ <u>Bewertungskriterien:</u> -Originalität der Bildidee - bildsprachliche Logik, Komposition - Ausführung und Wahl der Zeichentechnik - Schriftliche Reflexion der Idee, des Verlaufs und des Ergebnisses

		Unterrichtsvorhaben <i>EF Nr. 4</i> Film in Rezeption und Produktion
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELR 1+ 5 ELP 5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1 - 3 GFR 2 + 5
	Bildstrategien	STP 1-3 STR 1-2
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 1-2
I n h a l t e	Materialien/Medien	Filmausschnitte Kameras, Stative, Mikrofone, Schnitt-Programme, Kostüme, Schminke,...
	Epochen/Künstler	Diverse Kurzfilme und Filmausschnitte vom Beginn des Films bis heute, u.a. von A. Hitchcock, Jim Jarmusch, Godard, S. Leone, Wim Wenders, Coen
	Fachliche Methoden	Filmanalyse; Komposition von Einzelbildern; Licht – Bild – Ton; Bildbeschreibung; Storyboard, Drehbuch, Plot; Analyse von Einstellungsgröße, Perspektive, Kamerabewegungen; , perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
L e i s t u n g s k o n z e p t	Diagnose	Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen; Fähigkeit, Szenen filmisch aufzulösen; Fähigkeit, Film als Ausdrucksträger inhaltlicher und formaler Bedeutung zu erkennen.
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Im Gestalten die Gesetzmäßigkeiten beim Einsatz von Film zu berücksichtigen, um die Wirkungsabsicht deutlich werden zu lassen. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Film (Parameter s.Methoden) -Verstehen filmischer Prozesse und diverser filmischer Ansätze und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	Bsp. Fachpraktische Klausur Anfertigen eines Storyboards z.B. zu einem Standbild von Cindy Sherman <u>Bewertungskriterien:</u> Ausführung und Nutzen der künstlerischen Mittel Integration des Bildes von Sherman und Begründung Komposition der Einzelbilder Gedankliche Tiefe der schriftlichen Erläuterungen Verwendung von Fachtermini

		Unterrichtsvorhaben Q1 Nr. 1 Pablo Picasso: Das Portrait in Grafik und Malerei zwischen 1930-1944
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,2 ELR 1,2, 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 2,3 GFR 1-6
	Bildstrategien	STP 3–7 STR 1-4
	Bildkontexte	KTP 1,2 KTR 2,3
I n h a l t e	Materialien/Medien	Leinwand, Acryl, Papier, Tusche, druckgrafische Verfahren, diverse Materialien für Assemblagen
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben 2017 Picassos Portraits in Grafik und Malerei in der Zeit von 1930 – 1944 1. <u>Frauenportraits</u> Olga, Marie-Therese Walther, Dora Maar (weinend, Guernica) -Vergleich der Werke, Veränderung der Formensprache Picassos 2. <u>Guernica-Komplex</u> -grafische Vorstudien der verwendeten Portraits -Beeinflussung der Formensprache durch den 2. Weltkrieg -Papier collés, Assemblagen -Erhöhung des Abstraktionsgrades -surreale Momente in Picassos Portraits
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> – motivgeschichtlicher Bildvergleich <ul style="list-style-type: none"> – Grad der Abbildhaftigkeit – Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren <ul style="list-style-type: none"> – Bildvergleiche (z.B. Rembrandt)
L e i -	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung des Destruktiven und Abstrakten <ul style="list-style-type: none"> – Überführung in adäquate Wortsprache – historische Bedingungen als Motor für radikale, formverändernde Bildsprache erkennen

s t u n g s k o n z e p t	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -individuelles Gesicht mittels Deformation und Abstraktion ausdrucksstark umsetzen -Realisation der Mehransichtigkeit in einem Bild -Collage- und Assemblagetechniken einsetzen können <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -zeitgeschichtliche Einordnung der Werkphase Picassos -Verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	<ul style="list-style-type: none"> -Analyse und Interpretation im aspektbezogenen Werkvergleich -Deformatives Portrait mittels Collagetechnik und schriftlicher Reflexion

Verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Die unter Epochen/Künstler angegebenen Werkkomplexe, insbesondere die Frauenportraits.

		Unterrichtsvorhaben Q1 Nr. 2 Abiturvorgaben 2017 Gerhard Richter Portrait
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,3,4 ELR 1,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 GFR 1-4, 6
	Bildstrategien	STP 1-7 STR 1-4
	Bildkontexte	KTP 1-3 KTR 2,3
I n h a l t e	Materialien/Medien	Leinwand, Acryl, Fotovorlagen, Fotos/Prints, PC
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben 2017 Gerhard Richter Portrait</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Portraitmalerei Gerhard Richter privat</u> <p>Ema, Betty, Ella, Selbstportraits, S. Moritz als Vermeers Lesende</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Techniken und Wirkungen <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung der Fotovorlagen - <u>Portraitmalerei im (familiären) historischen Kontext</u> <p>Tante Marianne, Onkel Rudi, Bilder nach Werbefotos, RAF-Zyklus</p> <p>-Vergleich der Werke aus 2. zur „Privatheit der Gegenwart“(1.) -Verunklarung der „Wirklichkeit“</p> <p>3. <u>Exkurs</u>: S.Moritz und Kind; die Übermalungen Anfang der 90er Jahre</p> <p>Die abstrakten Bildwelten G. Richters</p>
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Motivgeschichtlicher Bildvergleich - Perzept, praktisch-rezeptive Bildverfahren <ul style="list-style-type: none"> - biografische Werkanalyse - Grad der Abbildhaftigkeit/Fotorealismus

L e i s t u n g s k o n z e p t	Diagnose	<p>-Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen</p> <p>-Fähigkeit, die eigene Wahrnehmung von Welt in Frage stellen und aktuelle sowie historische Ereignisse als „nebulöse Erscheinungen“ aushalten zu können</p>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenen kleinen „Atlas“ sinnvoll organisieren - malerische und/oder fotografische Realisation eigener Portraitvorstellungen <p style="text-align: center;">-</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Richters Arbeit zwischen Distanz und Nähe -praktisch-rezeptive Bildverfahren -vergleichende Interpretation -verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse -kunsthistorische Einordnung zeitgenössischer Portraitmalerei
	Leistungsbewertung Klausur	<ul style="list-style-type: none"> -biografisch bezogene Werkanalyse -logischer Aufbau von Perzept, Analyse und Interpretation

Verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Erarbeiten der unter Epochen/Künstler erwähnten Werkzyklen

		Unterrichtsvorhaben Q2 Nr. 1
		Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzs. van Rijn
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1,3 ELR 1, 2,4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 GFR1-6
	Bildstrategien	STP 1-7 STR 1-3
	Bildkontexte	KTP 1-2 KTR 1-5
Inhalte	Materialien/Medien	-Zeichnung - Malerei auf LW -Druckverfahren
	Epochen/Künstler	- Individualität in Rembrandts Porträts - Künstlerselbstporträt und ihre Funktionen, Bsp. von Dürer - Renaissance/ Barock im Vgl.
	Fachliche Methoden	Kunsthistorische Bildvergleiche, perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad, Naturalismuskriterien
Leistungskonzept	Diagnose	Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen und schriftsprachlich auszudrücken. Fähigkeit, Linien, als Element der Zeichnung und Farbe als Ausdrucksträger inhaltlicher Bedeutung zu erkennen.
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Im Gestalten die Gesetzmäßigkeiten beim Einsatz von Zeichenmaterialien und Farbe zu berücksichtigen, um die Wirkungsabsicht deutlich werden zu lassen. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Bildern, insbesondere des Ausdrucks bei der Selbstdarstellung -Verstehen kunsthistorischer Prozesse und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbewertung Klausur	Bsp. Theoretische Klausur Analyse eines Selbstportraits von Dürer <u>Bewertungskriterien:</u> -Beschreibung des Werkes - Farbanalyse/Wirkung der Farben für dieses Werk - nachvollziehbarer Deutungshorizont

		Unterrichtsvorhaben Q2 Nr. 2 Künstlerische Sichtweisen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski : Zeit – Erinnerung - Vergänglichkeit
K o m p e t e n z e n	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1+ 4 -5 ELR 2 - 5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1 - 3 GFR 1 - 6
	Bildstrategien	STP 1 – 3 STR 1-2
	Bildkontexte	KTP 1 KTR 1-2
I n h a l t e	Materialien Medien	<u>Werk-Abbildungen:</u> Installationen und Objekte von Christian Boltanski, v.a. „Personnes“ / Lac des Morts / théâtre d’ombres; Interviews mit C.B.; Film: Les 100 vies de Christian Boltanski Andy Goldsworthy, Rivers and tides Louise Bourgeois, Zeichnungen, Objekte, Installationen Kameras, Stative, Mikrofone, Schnitt-Programme, Kostüme, Schminke,... vorgefundene und arrangierte LandArt-Objekte und Installationen: Natur-Materialien, Gips, Draht, ... (mixed media und Fotografie)
	Epochen Künstler	Postmoderne: Installationen und Objekte von Christian Boltanski, v.a. „Personnes“ / Lac des Morts / théâtre d’ombres; Interviews mit C.B.; Film: Les 100 vies de Christian Boltanski Andy Goldsworthy, Rivers and tides Louise Bourgeois, Zeichnungen, Objekte, Installationen
	Fachliche Methoden	Kompositions-Analyse; Nutzen externer Zugänge durch Hinzuziehen weiteren Materials wie Interviews etc.; perzeptuelle Erfahrungsebene, praktisch-rezeptive Analyseverfahren („Nachbau“ der Arbeit „Personnes“ im Klassenraum)
L e i s t u n g s - 	Diagnose	Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen; Fähigkeit, Szenen filmisch aufzulösen; Fähigkeit, Film als Ausdrucksträger inhaltlicher und formaler Bedeutung zu erkennen.
	Leistungsbe- wertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Im Gestalten die Gesetzmäßigkeiten beim Einsatz von Film zu berücksichtigen, um die Wirkungsabsicht deutlich werden zu lassen. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> -praktisch-rezeptive Bildverfahren -Analyse von Film (Parameter s.Methoden)

k o n z e p t		-Verstehen filmischer Prozesse und diverser filmischer Ansätze und Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse
	Leistungsbe- wertung Klausur	<p align="center">Bsp. Theorie-Klausur</p> <p align="center">Analyse und Deutung des Werkes „Personnes“ von C.B.</p> <p align="center"><u>Bewertungskriterien:</u></p> <p align="center">Perzept, Beschreibungstiefe, Analyse-Ergebnisse; Kompositions-Skizzen; Begründung des entwickelten Deutungsansatzes Gedankliche Tiefe der schriftlichen Erläuterungen Verwendung von Fachtermini</p>